Königliche Preußische Stettinische Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben.

No. 31. Freytag, den 18. April 1817.

Berlin, vom 12. April.

Gestern Vormittag geruhten Se. Maj. der König dem Großherzoglich-Badischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister, Herrn General Lieutenant von Stockhorn, die Antritts-Audienz zu ertheilen.

Des Königs Majestät haben den Superintendenten Neander zu Merseburg zum Consistorial-Rath in der dortigen Regierung in die Stelle des verstorbenen Consistorial-Raths Baumgarten-Crusius zu ernennen geruhet.

Des Königs Majestät haben den Oberlandesgerichts-Assessor Graun zu Frankfurt zum Rathe bei dem Oberlandesgerichte daselbst zu ernennen geruhet.

Des Königs Majestät haben dem Aktuarius bei dem Stadtgerichte zu Cüstrin, vorherigen Stadt-Syndikus Schwarz, den Justiz-Raths-Charakter zu ertheilen allergnädigst geruhet.

Wenn auch den jungen Leuten, welche mit eigener Equipirung freiwillig in das stehende Heer treten, gesetzmäßig freistehet, den Truppentheil, bei dem sie eintreten wollen, selbst zu wählen, so ist doch dabei vorausgesetzt, daß dieselben schon ihrer häuslichen Verhältnisse wegen meist zu den zunächst stehenden Regimentern gehen werden und der Beschluß: daß Freiwillige hier bei dem Garde-Schützen-Bataillon und dem Garde-Jäger-Bataillon zur Lösung ihrer Verbindlichkeit zum Dienst im stehenden Heere, auf Ein Jahr eintreten dürfen, ist hauptsächlich nur zu Gunsten hiesiger Einwohner und solcher junger Männer, welche sich den Studien auf der Universität hierselbst widmen wollen, gefaßt worden. Da nun die dazu bestimmt gewesenen Stellen gegenwärtig besetzt sind: so können von jetzt an, junge Leute aus andern Orten, welche die hiesige Universität besuchen wollen, in gedachte Bataillone auf Ein Jahr nur insofern aufgenommen werden, als die Erledigung von Stellen eintritt; sie müssen sich also, bevor sie persönlich hierher kommen, bei den beiden Bataillonen erkundigen, ob sie eintreten können, um für den Fall des Mangels an Platz zu verhüten, daß sie die Reise nach Berlin vergeblich unternehmen.

Auf Allerhöchsten Befehl Sr. Majestät des Königs wird dieses hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Berlin, den 4. April 1817.

Königlich Preußisches Krieges-Ministerium.
v. Boyen.

Danzig, vom 31. März.

Die diesjährige Feier des 31sten März, fand hier Sonntags den 30sten statt, und wurde noch durch eine andere wahrhaft erhebende militairische Feierlichkeit: „das Aufhängen der Gedächtnißtafeln der hier in Garnison stehenden Truppen" verherrlicht. Nach den auf den verschiedenen Plätzen gehaltenen höhern Orts verordneten Verlesungen der Urkunde des eisernen Kreuzes, und der Namen sämmtlicher mit diesen Orden geschmückter Individuen der einzelnen Truppentheile, marschirte die Garnison mit Zurücklassung der Gewehre auf den langen Markt, die Besitzer des eisernen Kreuzes vorauf, nach der St. Marien-Kirche. Hier waren bereits zu beiden Seiten des Altars die Gedächtniß-Tafeln, des 4ten und 30sten Infanterie-, 4ten Dragoner- und 8ten Uhlanen-Regiments, so wie die der 1sten Pionier-Abtheilung aufgestellt, neben jeder derselben 2 Portepée-Fähnriche, wovon die des 4ten Infanterie-Regiments die beiden Fahnen mit dem eisernen Kreuz in der Spitze, hielten. Alle Besitzer des eisernen Kreuzes bildeten, die beiden Flügel an die Gedächtniß-Tafeln gelehnt, einen Halbkreis vor dem Altare, in welchem in der Mitte eine Lücke gelassen, hinter der die übrigen Fahnen, die nicht das eiserne Kreuz in der Spitze hatten, standen. In den nächsten Stühlen zu beiden Seiten des Altars hatten die zu dieser Feierlichkeit eingeladenen Autoritäten der verschiedenen Dikasterien, eine Deputation der Geistlichkeit aller drei Confessionen, des Magistrats und der Kaufmannschaft, Platz genommen; alle übrigen Militairs, so wie eine große Menge Einwohner, füllten den übrigen Raum des kolossalen Tempels

aus. Unaufgefordert, den zwischen den verschiedenen Ständen herrschenden Geist der Eintracht documentirend, führten eine Anzahl Musik-Freunde vor der Rede des Predigers, eine für die Feier gewählte Kirchenmusick auf, und versetzten dadurch die Gemüther aller Anwesenden in eine noch feierlichere Stimmung, die durch eine vom Altar kräftig gesprochene und von allen tief empfundene Rede des Brigade-Predigers Herrn Wahl, noch mehr gehoben wurde. Aber noch sichtbarer wurde die Rührung aller, selbst der ältesten Krieger, als am Schluß der Rede, zwei und dreißig in das Gewand der Unschuld gekleideter Jungfrauen, Töchter der angesehensten Einwohner der Stadt, von den obersten Behörden geführt, im feierlichen Zuge mit Lorbeer-Kränzen und Epheu-Guirlanden sich dem Altare näherten und die Gedächtniß-Tafeln damit schmückten. Tief durchdrungen, mit Thränen der Freude und des Dankes im Auge, stand die erwählte Schaar und schien für sich den Schwur zu erneuen, willig Blut und Leben hinzugeben für König und Vaterland, um sich eines solchen Dankes würdig zu beweisen. Der Seegen für den geliebten und hochgefeierten König und sein Königliches Haus, so wie für das gerettete Vaterland erfleht, und der versammelten Menge ertheilt, endete die religiöse Feier dieses Tages.

Auf dem langen Markt sich wieder geordnet, marschirten die Truppen nun, die Inhaber des Kreuzes wieder an ihrer Spitze, nach dem Kohlmarkt zur Parade-Aufstellung. Ein neues erhebendes Schauspiel bot sich hier dar. Auf dem rechten Flügel der Parade standen sämmtliche Inhaber des Kreuzes, aber nicht nur die des Militairs, sondern auch die, welche nur während des heiligen Krieges das Schwerdt ergriffen, in demselben mit dem eisernen Kreuze geschmückt, nun aber wieder zu den Beschäftigungen des Friedens zurückgekehrt waren. Staabs-Offiziere neben Arbeitsleute, Regierungs-Räthe neben Soldaten, Offiziere und Handlungsdiener, würdige Krieger, die Arm und Fuß dem Vaterlande zum Opfer dargebracht hatten, alle standen sie hier vereinigt durch das Zeichen des Kreuzes wie in jenem großen Kampf sie vereinigt gefochten und geblutet hatten. Der verehrte Herr Brigade-Chef, Generalmajor von Katzler, sprach im Namen des Königs und des Vaterlandes, Worte des Danks, selbst tief gefühlt und daher um so mehr von allen tief empfunden, nach deren Beendigung die Erwählten ihrem Helden-König ein dreimaliges Hurrah! hinüber sendeten.

Hierauf begann der Parade-Marsch, bei welchem den Besitzern des eisernen Kreuzes die Ehre ward, sich neben dem Herrn Brigade-Chef aufzustellen.

Ein Mittagsmahl von 300 Gedecken, vom Offizier-Corps der hiesigen Garnison bereitet, an welchem außer sämmtlichen Besitzern des eisernen Kreuzes, auch die Autoritäten der verschiedenen Dikasterien, Deputirte der Geistlichkeit aller drei Confessionen, des Magistrats und der Kaufmannschaft Theil nahmen, endete die Feier des Tages. Aber auch schon am Vorabend dieses Tages, (da bereits der 31ste März der Stillen Woche angehörte) hatte ein großer Theil der hiesigen Einwohner auf einen Ball, durch die aufgestellten Büsten des geliebten Landesvaters und seines greisen Feldherrn, umgeben mit den Namen der hohen Alliirten und den übrigen Helden des Tages, bewiesen, wie sehr sie sich ihrer Befreiung, der des gemeinsamen Vaterlandes, erfreuen, und wie sehr sie diejenigen ehren, die unmittelbar zu dieser Errettung beitrugen.

Heil der Stadt, die durch jahrelange Leiden aller Art, dennoch den schönen Sinn der Vaterlandsliebe bewahrte, und Heil den Männern und Frauen, die durch ihr gemeinsames kräftiges Wirken, denselben zu erhalten und zu beleben wissen.

Wien, vom 29. März.

Vor einigen Tagen ward hier ein entsetzlicher zweifacher Mord begangen; der Thäter, ein Metzgerknecht, erstach seine Geliebte, die er ohne Grund für treulos hielt, nachdem er sie Abends in der Dunkelheit an einen entlegenen Ort in der Vorstadt Lerchenfeld gelockt hatte, zündete dann ihre Kleidungsstücke mit Vitriolöl an, wodurch der Obertheil ihres Leichnams sehr verbrannt wurde und tödtete sich dann selbst durch einen Pistolenschuß. Er war aus der Ober-Pfalz gebürtig, 30 Jahre alt; das ermordete Mädchen war 28 Jahre alt und diente bei ihrem Schwager, wo der Metzgerknecht dermalen ohne Arbeit wohnte.

Brüssel, vom 30. März.

Die zurückkehrende Dänische Artillerie wird zu Calais, und die Russische zu Dünkirchen eingeschifft. Die zurückkehrenden Engl. Truppen werden fortdauernd zu Calais eingeschifft. Zu Lille ist der Abgang des 5ten Theils der Occupations-Armee durch mehrere Feste begangen worden.

Paris, vom 31. März.

In der Gazette de France war neulich der Aufführung des Trauerspiels Germanicus auf eine ungünstige Art durch den Herrn Martainville erwähnt worden. Dieser, der länger krank gewesen war, wollte sich dieser Tage nach dem Theater Feydeau begeben, und kehrte unterwegs, da er müde geworden war und auch Krücken gebrauchen mußte, in ein Kaffeehaus ein. Hier überfiel ihn ein Fremder, der ihn höchst gemißhandelt haben würde, wenn nicht die Marqueurs zu Hülfe gekommen wären. Es zeigte sich, daß es der Sohn des Hrn. Arnault, des Verfassers von Germanicus, war, der sich entfernen mußte, der aber Herrn Martainville anzufallen und umzubringen drohte, wo er ihn ferner finden würde. Diese Sache ist nun vor die correctionelle Polizei gebracht. Bei der neulichen Aufführung jenes Trauerspiels war es die Absicht der Parthei, welche den Verfasser herausrief, gewesen, die Antwort von Herrn Talma zu erhalten, daß der Verfasser abwesend sei (wie er es würklich wegen seiner Verbannung in Belgien ist), alsdann hätte man Gnade! Gnade! rufen und eine Deputation an den König senden wollen, um diese zu erhalten.

London, vom 31. März.

Viele hatten bisher geglaubt, daß die Aufruhr-Anschläge, von denen bisher die Rede war, unbedeutend, und daß sie jetzt zu Ende wären. Dies ist aber keinesweges der Fall. Die letzte Woche dieses Monats ist in mehrern Gegenden unsers Landes zu Insurrectionen und zu Massacren bestimmt gewesen. In abgewichener Nacht erhielt die Regierung durch Expressen Nachricht von schrecklichen Anschlägen, die zu Manchester von den obrigkeitlichen Personen in dem Augenblicke entdeckt worden, als sie zur Ausführung gebracht werden sollten. Mit Bedauern muß man anführen, daß zu Manchester und in den umliegenden Gegenden nicht bloß Hang zum Tumult, sondern der entschlossenste Geist zu offenbarer Insurrection herrscht. Dieser Geist erstreckt sich durch einen großen Theil von Lancashire, besonders nach Stockport, nach Manchester und nach den Gegenden 20 Meilen um diese Stadt. Das Complott stand mit andern großen Städten in England in Verbindung. Das Nähere erhellt aus Folgendem:

Manchester, vom 29. März.

Heute erschien hier nachstehende

Officielle Bekanntmachung.

„Der Magistrat und die Polizei von Manchester halten es für ihre unumgängliche Pflicht, dem Publico anzuzeigen, daß sie die zuverläßigsten Nachrichten von der verwegensten, verrätherischsten Verschwörung erhalten haben, die nichts weniger als offenbare Insurrection und Rebellion zur Absicht hatte. Personen, die sich Deputirte nannten, nicht bloß von den vornehmsten Distrikten dieser Gegend, sondern auch von andern in einer beträchtlichen Entfernung sind, wie man weiß, in diese Verschwörung verwickelt. Die Stadt Manchester ist eine der ersten Punkte, der zum Angriff ausersehen ist. Zum Augenblick der Ausführung des teuflischen Unternehmens ist die Nacht auf den nächsten Sonntag, den 30sten dieses, bestimmt. Alle Vorsichtsmaaßregeln, die das bis jetzt erforderliche Geheimniß nöthig macht, sind ergriffen, um die schrecklichen Anschläge zu vereiteln. Eine starke Militairmacht ist zur Hand. Unter diesen dringenden, verrätherischen Umständen hat man es indeß zur Sicherheit der Einwohner für nöthig gehalten, Gegenwärtiges bekannt zu machen, um selbige als Freunde von ihrem Vaterlande und von sich selbst aufzufordern, sogleich ihren Abscheu gegen solche schändliche Anschläge zu erkennen zu geben, und den Feinden der öffentlichen Ordnung zu zeigen, daß es weder an Muth noch Macht fehlt, jedem Angriff zu begegnen, und ihn zu besiegen, so ernsthaft und so schnell als er auch erfolgen möchte. 11 Personen sind heute in einer Versammlung von Deputirten verhaftet und zur Arretirung von 5 andern Deputirten ist Befehl gegeben worden."

Ein andres Schreiben aus Manchester, vom 29. März.

Die letzte Volksversammlung, die hier gehalten werden sollte, wurde freilich durch Militair unterdrückt; allein der Geist der Unzufriednen ward nicht unterdrückt. Dem Anschein nach war es ruhig; allein das Feuer glimmte und glimmt noch unter der Asche. Außer den 11 Deputirten, die arretirt worden, kommen hier auch noch so eben 5 Deputirte an, die in Middleton verhaftet worden. Sie standen mit den Volksversammlungen zu London in Verbindung. Der Deputirte Constable, Herr Nedin, der sie escortirte, versichert, daß die Signale, welche die Verschwornen zu Middleton von einem Berg zum andern machten, so verabredet und so besonders waren, daß weder er, noch alle seine Leute, sie begreifen konnten. Das Signal zum Angriff und zur Plünderung sollte eine Rakete seyn, die zu Manchester bei der St. Peterskirche aufgieng. Ein Theil der Speicher sollte durch erfundene besondere Instrumente in Brand gesetzt werden, und während das Militair mit Löschen beschäftigt war, wollte das Volk die Banken, die Baraken und die Hauptplätze der Stadt angreifen. Der Anschlag hatte sehr ausgedehnte Verbindungen. Nothinghom, Birmingham, Derby und andere beträchtliche Städte sollten zu gleicher Zeit angegriffen werden. Ich wünsche, daß die Polizei in diesen Städten eben so thätig seyn möge, wie die unsrige gewesen ist. Hier ist man jetzt ruhig und auf Alles gefaßt. Außer dem Militair haben wir gegen 2000 Constables ꝛc.

Von den Deputirten, die in und bei Manchester verhaftet worden, sind bereits 8, die schwere Fesseln trugen, zu London angekommen. Man hat ihnen beim Verhör die Fesseln abgenommen. 13 andere Gefangene werden erwartet. Zu Manchester hatten einstweilen alle Handelsgeschäfte darnieder gelegen.

Lord Cochrane hat 10,000 Pf. St. zusammengebracht und dafür ein kleines Fregattschiff gekauft, welches er mit den entschlossensten Matrosen bemannt, um damit nach Süd-America abzusegeln, wo er eine Hauptrolle in der Marine zu spielen gedenkt. Auch andere Militairs, die sich in die Politik gemischt haben und unzufrieden sind, wollen nach America abgehen.

Nachrichten aus St. Helena vom 29sten Januar zufolge, befand sich Bonaparte ganz wohl, war aber fortdauernd sehr mißvergnügt. 2 Tage vorher war er ausgegangen, was seit 2 Monaten nicht der Fall gewesen war, um die Gräfin Bertrand zu besuchen, die von einem Sohne entbunden worden.

Aus Ostfriesland, vom 26. März.

Am 14ten dieses Monats hat sich zu Middels (zwischen Aurich und Wittmund) in einem Bauernhause ein schrecklicher Vorfall ereignet. Die Bewohner dieses Hauses saßen, ohne vorher das Geringste von einem Anfalle zu merken, bei einander in der Küche, drei Mannspersonen um den Feuerheerd herum und drei Frauenspersonen in der Nähe derselben, als zwei Flintenschüsse gleich auf einander durch das Fenster fielen und zwei Mannspersonen, wovon eine 15 und die andere 23 Jahr alt, ohne einen Laut von sich zu geben, zu Boden streckten. In diesem Augenblick löscht die Hauswirthin das Licht aus, um sich vor weitern Anfällen zu sichern, und ruft, ohne zu wissen, daß ihr Sohn und ihr Schwiegersohn gefallen, diesen zu, ihre Gewehre zu nehmen. Einer derselben ist durch den Rücken und der andere durch die Brust geschossen, und sind die Gewehre mit einigen geschlagenen Bleistücken geladen gewesen. Die Sache wird ernstlich untersucht, und es ist die Hoffnung vorhanden, daß diese verruchte That nicht ungerächt bleiben wird. Die Gefallenen sind am 18ten dieses, in Gegenwart vieler Fremden aus der umliegenden Gegend, feierlich beerdigt worden.

Vermischte Nachrichten.

Ein neuer Beweis, wie grundlos zuweilen allgemein verbreitete und selbst durch obrigkeitliche Veranstaltungen bekräftigte Gerüchte seyn können: Der Königl. Regierung zu Marienwerder wurde officiell berichtet, daß in Modlin — einem 6 Meilen von Warschau belegenen Städtchen — die Pest ausgebrochen sei. Ein so furchtbares Uebel rechtfertigt die strengsten Maaßregeln, wenn auch nur der geringste Verdacht vorhanden seyn sollte. Es wurde indeß, da die Sache in sich selbst wenig Wahrscheinlichkeit hatte, den Grenz-Behörden nur eine größere Aufmerksamkeit anbefohlen. Jetzt weiß man mit Bestimmtheit, daß das Gerücht unwahr ist, und daß die Polen ihrer Seits die Nachricht haben, die Pest wüthe in Danzig und Berlin, und an letzterem Orte mit solcher Heftigkeit, daß die Königl. Familie bereits gezwungen worden sei, die Residenz zu verlassen. — Wenn diese Erfindung, wie man glaubt, eine Getreide-Spekulation zum Grunde hat, so ist sie schlecht eingeschlagen: denn die Getreide-Preise in Danzig und Elbing sind beträchtlich gefallen.

Ein Dieb, Namens Baker, der am 3ten März zu London gehangen wurde, versicherte auf dem Wege zum Galgen: „dies sei die glücklichste Stunde seines Lebens!" Ein schreckliches Wort, wenn es nicht im Wahnsinn gesprochen wurde.

Danksagung.

Innigst gerührt durch die öffentliche mit dem freyen Bürgerrechte belohnte und beehrte Anerkennung meiner schuldigen Pflichterfüllung als Dienstbote von Einem Hochedelen Magistrate, auf den Vorschlag der Herrn Stadtverordneten, danke ich demselben und allen Theilnehmern gehorsamst; so wie ich mich auch stets der guten Behandlung dankbar erinnern werde, die mir von meiner Herrschaft zu Theil wurde.

Johann Zimmermann.

Theater-Anzeige.

Dienstag den 22sten April 1817 wird zum Benefiz der Unterzeichneten aufgeführt:

Der Spiegel von Arkadien.

Eine große heroisch-komische Oper in zwey Aufzügen. Musik von Süßmayer.

Wir geben uns die Ehre, dieses einem verehrungswürdigen Publiko vorläufig anzuzeigen und empfehlen uns unsern Gönnern und Freunden ergebenst. Billets zu allen Plätzen sind täglich von Morgens 9 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr in unserer Wohnung, Hagenstraße No. 37, zu haben. Stettin den 18. April 1817.

Carl und Catharina Maske.

Anzeigen.

Bey unserer Abreise von hier nach Pyritz empfehlen wir uns. Stettin den 18ten April 1817.

Der Kaufmann Carl Ludwig Schumann jun.
Carolina Sophia Schumann, geb. Neumann.

Auf einem hiesigen Comptoir wird ein Bursche verlangt; Näheres erfährt man Breitestraße No. 389.

Ein Oeconomie-Inspector, noch unverheirathet, in mittlern Jahren, und mit guten Zeugnissen versehen, wünscht zu Johanni d. J. sein Unterkommen. Das Nähere ist in postfreyen Briefen beym Herrn Flemming im Regierungsbezirk No. 57 in Stargard in P. zu erfahren.

In einer mit Comtoirgeschäften verbundenen Materialhandlung, wird ein Gehülfe, welcher eine gute Hand schreibt und Zeugnisse seines Wohlverhaltens aufzuweisen hat, gesucht. Am liebsten wird auf einen Mann von mittlern Jahren reflectirt, der sogleich obige Stelle übernehmen kann. Die hiesige Zeitungs-Expedition wird gefälligst nähere Auskunft geben.

Ich habe die Ehre, mich einem hiesigen und auswärtigen hohen Publikum in Portrait- und Zimmermalerey in allen Manieren nach dem neuesten Geschmack zu empfehlen, und bin überzeugt, daß jeder meiner geneigten Gönner die reellste, prompteste und billigste Aufwartung erhalten wird. Maler Duppi,
Mitglied d. B. und D. Zeichen-Academie.
Stettin, Fuhrstraße No. 650.

Kurzes Verfahren, einen Weinessig zu bereiten, der die Stelle des ächten französischen vollkommen vertritt. NB. Die Bereitungsart desselben ist so deutlich abgefaßt, daß diejenigen, welche sich nie damit befaßten, ein schönes nie verderbendes Präparat erhalten werden. Wer 12 Gr. Cour. nebst frankirten Brief, addr. an Karbe in Gars a. d. O. sendet, erhält umgehend ein Exemplar.

Einem geehrten Publico, besonders denen Herren Tuchfabricanten, zeige ich hiemit ergebenst an, daß ich die Schönfärberey der Wittwe Andre in Gollnow käuflich an mich gebracht habe, ich werde vom 1sten May an, sowohl Tuche als Zeuge, Wolle, Garn und Leinen färben und drucken, und empfehle mich daher allen, die mir ihr Zutrauen schenken wollen, aufs beste; ich verspreche einem jeden die reelste und prompteste Bedienung, so wie auch die billigsten Preise. Gollnow den 16ten April 1817. Der Schönfärber H. Wandel.

Da ich das vormalige Ordelinsche, zuletzt von dem Kaufmann Herrn Aug. Friedr. Tramnitz hieselbst bewohnt gewesene Haus an der Treptowschen Straße käuflich von Letzterem erstanden, und in selbigem wiederum eine Handlung mit Tuch und Materialwaaren, auch anderen in dieses Fach gehörenden Artikeln etablirt habe, so empfehle ich mich einem geehrten einheimischen und auswärtigen Publikum, und verspreche prompte Bedienung und die billigsten Preise. Neubrandenburg den 15ten März 1817.

Friedr. Aug. Krull.

In Erwiederung auf mehrere bey mir eingegangene Anfragen wegen Meubles von inländischen Hölzern, zeige ich hiemit ergebenst an, daß ich nur auf fein gearbeitete Mahagony-Meubles eingerichtet bin und daher nur auf diese Bestellungen annehmen kann. Da ich jetzt ein vollständigeres Lager als in frühern Jahren davon halte, so befinde ich mich im Stande, die Aufträge auf alle gangbare Artikel auf der Stelle zu befriedigen. Die Preise stehen ohne weitern Abzug fest, wobey ich nur noch versichere, daß ich mich fortwährend bemühen werde, die Meubles von ganz vorzüglicher Güte zu liefern. Berlin im Monat April 1817.

Heinrich Lindemann, No. 18 unter den Linden.

Verlobungen.

Seine unterm gestrigen Dato vollzogene Verlobung mit der ältesten Fräulein Tochter des hiesigen Grenz-Inspector Herrn Herrmann, giebt sich die Ehre, seinen auswärtigen Freunden und Bekannten hiermit ergebenst anzuzeigen. Anclam den 11ten April 1817. J. F. Christann.

Seine Verlobung mit Wilhelmine Jacoby machet hiedurch, unter Verbittung der Gratulation, ergebenst bekannt. Am 13ten April 1817.

Der Amtsrath Tiede auf Collin.

Bekanntmachung.

Mit Bezug auf die letzte Bekanntmachung vom 18ten December 1815,

die damals angeordnete Berichtigung der Zinsen von den noch in Circulation befindlichen Interims-Scheinen der Anleihe von $1\frac{1}{2}$ Millionen Thaler, aus dem Edict vom 12ten Februar 1810 betreffend,

wird hiedurch anderweit zur Kenntniß gebracht, daß gegenwärtig auch die Zahlung der Zinsen, auf dergleichen Interims-Scheine, für das Jahr, vom 1sten Januar bis letzten December 1816, wie bisher, sowohl bey der Haupt-Seehandlungs-Casse hieselbst, als auch bey den Cassen der Banco-Comtoirs zu Breslau und Königsberg in Preußen, gegen Quittung und Präsentation der Original-Scheine, worauf die geschehene Zinsen-Zahlung abgeschrieben werden muß, baar geleistet werden wird.

Künftig werden die benannten 3 Cassen die Zinsen auf

die nur noch in geringer Anzahl vorhandenen Interims-Scheine bis zur erfolgten Zurückzahlung der Capitalien jährlich ununterbrochen und zwar nach dem 1sten Januar, gegen Präsentation der Scheine, fortlaufend zahlen. Berlin den 20sten März 1817.

Der Minister der Finanzen.

Vorstehende Bekanntmachung des Herrn Finanzministers Excellenz, wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht. Stettin den 16ten April 1817.

Königl. Regierung zu Stettin. II. Abtheilung.

Publicandum

wegen Verpachtung verschiedener Feld-Jagden im Amte Stettin und im Garzer Stadteigenthum.

Es soll die kleine Jagdnutzung auf folgende zum Amte Stettin und zum Garzer Stadt-Eigenthum gehörigen Feldmarken, als:

a) auf der Stettinschen Amtsfeldmarken Gozlow, Frauendorff, Kratzwick, Warsow, Stolzenhagen, Zabelsdorff, Buchholz und auf dem unbewachsenen Theil der Feldmark Neuendorff,

b) auf den Garzer Stadt- und Eigenthumsfeldmarken Hohenreinkendorff, Gesow, Mescherin und Garz,

von Trinitatis a. c. ab, von neuem auf 3 oder 6 Jahre an den Meistbietenden, mit Vorbehalt der Kündigung und unter andern feststehenden Bedingungen, verpachtet werden. Der Termin zum öffentlichen Ausgebot dieser Feldiagden ist auf den 2ten May a. c. in dem hiesigen Regierungs-Locale Vormittags um 11 Uhr angesetzt worden; welches dem Publico hierdurch bekannt gemacht wird. Stettin den 15ten April 1817.

Königl. Regierung zu Stettin. II. Abtheilung.

Oeffentliche Vorladung.

Von dem Königlichen Ober-Landesgerichte in Stettin ist über den Nachlaß des am 12. Novbr. 1813 zu Cammin verstorbenen Landbaumeisters Christian Gottlob Ferdinand Liers, wegen anscheinender Unzulänglichkeit desselben, zur Befriedigung der Gläubiger, der erbschaftliche Liquidationsprozeß eröfnet, und ein General Liquidations-Termin auf den 17ten Junii dieses Jahres, Vormittags um 10 Uhr, auf dem Ober-Landesgerichte vor dem Herrn Ober-Landesgerichtsrath Lange angesetzt worden. Die unbekannten Gläubiger des Gemeinschuldners werden vorgeladen, in diesem Termin persönlich oder durch Bevollmächtigte, wozu ihnen von den hiesigen Justiz-Commissarien der Justiz-Commissarius Geppert, Reiche und Cosmar vorgeschlagen werden, ihre Forderungen anzumelden, die Urkunden, worauf sich solche gründen, vorzulegen, und sodann fernere Verfügung, bey ihrem Ausbleiben aber zu erwarten, daß sie aller ihrer etwanigen Vorrechte verlustig erklärt, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige werden verwiesen werden, was nach der Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von dem Nachlaß des verstorbenen Landbaumeisters Christian Gottlob Ferdinand Liers übrig bleiben möchte. Stettin den 20. Febr. 1817.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Pommern.

Bekanntmachungen.

Da, ungeachtet allen Anmahnungen und Verordnungen, die Einwohner der Lastadie, ihr Federvieh auf die Wälle gehen lassen und diese dadurch gänzlich ruinirt, und nicht stets durch hinlängliche Posten beobachtet werden können; so sehe ich mich genöthigt, zur Erhaltung der Wälle besonders einen Jäger anzunehmen, der alles Federvieh, so darauf betroffen wird, erschießt oder todschlägt, wo dann auch, wenn die Eigenthümer auszumitteln sind, selbige noch besonders in gesetzlichen Anspruch genommen werden sollen. Ich bringe dieses hierdurch zur allgemeinen Kenntnißnahme, damit sich ein jeder für Schaden hüten möge. Stettin den 14ten April 1817.

Königl. Preußische Commandantur.

v. Hiller.

Da mir sehr daran gelegen ist, daß der Fahrweg längs des Walls zwischen dem Parnitzer- und Ziegenthor in Stand gesetzt und die daselbst befindlichen, der Gesundheit aller Einwohner auf der Lastadie, so nachtheiligen Sümpfe ausgefüllt werden; so ersuche ich das bauende Publicum hierselbst, möglich durch Abladung von Bauschutt, an genannten Stellen, zur Erreichung dieses wahrhaft nützlichen Zwecks mitzuwirken, und werde ich nach und nach durch besondere Arbeiter die gehörige Einebnung veranlassen. Stettin den 14. April 1817.

Königl. Preuß. Commandantur. v. Hiller.

Publikandum.

Das Verbot des Tabacksrauchens auf den Straßen, Brücken und den innerhalb der Wasserbäume liegenden Fahrzeugen, ferner auf den Holzhöfen und in den Dorfsstraßen der Umgebungen Stettins, so wie endlich in Ställen oder an jedem Orte, wo sich Feuerfangende Sachen, als Holz, Spähne, Torf, Heu, Stroh 2c. befinden, wird hierdurch erneuert und haben Uebertreter desselben eine Geldbuße von 1 bis 3 Rthlr., oder, im Fall des Unvermögens, verhältnißmäßige Gefängnißstrafe zu gewärtigen. Stettin den 11ten April 1817.

Königl Polizei-Director. Stolle.

Auction.

Die Ueberreste des heruntergerissenen, in der Junkerstraße sub No. 1107 belegenen, dem Bierschenker Rahn zugehörigen Hauses, welches zu 1800 Rthlr. gewürdigt ist, sollen den 13ten May dieses Jahres, Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht öffentlich verkauft werden. Stettin den 14. Febr. 1817.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Häuserverkauf in Stettin.

Das am Röddenberge hieselbst sub No. 244 belegene, den Geschwistern Seegemund zugehörige Haus, welches auf 4000 Rthlr. abgeschätzt ist, soll am 18ten Junii dieses Jahres, Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht öffentlich verkauft werden. Stettin den 21. Febr. 1817.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Zum öffentlichen Verkauf des in Fortpreußen sub No. 28 belegenen, der Wittwe des Maurergesellen Ulrich gehörigen Hauses, welches zu 976 Rthlr. 16 Gr. gewürdigt, dessen Ertragswerth, nach Abzug der darauf haftenden Lasten und Reparaturkosten, auf 704 Rthlr. 6 Gr. ausgemittelt worden, ist ein neuer Termin auf den 29sten May d. J., Vormittags um 10 Uhr im hiesigen Stadtgericht angesetzt. Stettin den 7. März 1817.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gerichtliche Vorladung.

Von dem Königl. Domainen-Justizamt Lauenburg wird der seit vielen Jahren verschollene Müller Martin Krü-

ger, welcher dem Verlaute nach nach Curland gegangen, und daselbst verstorben seyn soll, oder dessen etwa zurückgelassene Erben und Erbnehmer, hiemit edictaliter vorgeladen, sich innerhalb 9 Monaten, und spätestens in Termino den 17ten Januar 1818, Vormittags um 9 Uhr, auf der gewöhnlichen Gerichtsstube des Königl. Amts hieselbst, entweder persönlich, oder durch zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen die Herrn Justiz-Commissarien Homann und Müller zu Lauenburg in Vorschlag gebracht werden, zu melden, oder sonst schriftlich von ihrem Leben und Aufenthalt Nachricht zu geben, im Ausbleibungsfall aber zu gewärtigen, daß derselbe für todt erklärt und die sich hier für ihn noch in Depositorio befindlichen 100 Rthlr. seinen Bruderkindern, als sich dazu gemeldeten nächsten Erben, zuerkannt und ausgezahlt werden sollen. Neuendorff den 30sten März 1817.

Königl. Preuß. Domainen-Justizamt Lauenburg.

Wiesenverkauf oder zu vererbpachten.

Zufolge Verfügung der Königl. Regierung von Pommern zu Stettin vom 21. dieses Monats, sollen die zu dem bereits verkauften ehemaligen Königlichen Amtsvorwerk Cörtentin gehörig gewesenen, aber bey demselben nicht verkauften drey Wiesen, namentlich die größtentheils zweyschnittige Druschwiese von 40 Morgen 119 []Ruthen Flächen-Inhalt, deren jährlicher reiner Ertrag auf 40 Rtlr. 15 Gr. 10 Pf. geschätzt worden, ferner die sogenannte Zehnruthenwiese von 9 Morgen 21 []Ruthen, von 6 Rthlr. 1 Gr. 10 Pf. jährlichem reinem Ertrage, und die sogenannte Schulzenkampswiese bey Dammin, von 4 Morgen 107 []Ruthen und 3 Rthlr. 1 Gr. 6 Pf. reinem Ertrage, entweder in Kauf oder in Erbpacht und im Ganzen oder Theilweise plus licitanti ausgeboten werden, je nachdem sich Käufer oder Erbpachtslustige und zwar zu ganzen oder nur zu einzelnen Parcelen finden werden. Dazu ist ein Termin auf den 28sten April d. J. auf dem Vorwerk Cörtentin angesetzt, und werden Erwerbslustige dazu hiemit eingeladen, jedoch wird ihnen zugleich eröffnet, daß niemand zum Gebote zugelassen werden kann, der nicht seine Qualification zum Besitz eines solchen Grundstücks und das erforderliche Vermögen nachweisen kann, und daß Ausländer entweder sogleich bezahlen, oder sichere Bürgen in hiesiger Provinz gestellen müssen. Der Zuschlag hängt von höherer Genehmigung ab. Uebrigens sind die Bedingungen nicht nur aus denen hier an der Gerichtsstelle affigirten Bekanntmachungen, sondern auch hier in der Justiz-Amts-Registratur näher einzusehen. Codram den 26. März 1817.

Königl. Preuß. Pommersches Justizamt Wollin.

Subhastation in Plöwen.

Von dem unterzeichneten Justiz-Amte sind folgende Wind- und Wassermühlen zu Plöwen

1) die sogenannte Schillmühle,
2) die Unter- oder Keeverlingmühle,
3) eine Windmühle,

nebst dazu gehörigen Wohngebäuden, Scheunen und Stallungen, imgleichen

sieben Morgen Gartenland und Wiesen,

welche im Grund- und Hypothekenbuche von Plöwen Vol. II. Fol. 37. und 46. sub No. 8. und 10. eingetragen, und von denen die Gebäude in der Feuer-Societät auf 2000 Rthlr. versichert stehen, mit einer jedoch ohne Abrechnung der Lasten und Abgaben entworfenen Taxe von 5842 Rthlr. 6 Gr. Courant, auf den Antrag der Interessenten, subhasta gestellt, und dazu vorläufig ein einziger Bietungs-Termin auf

den 24sten April, Vormittags um 10 Uhr,

in der Schillermühle zu Plöwen angesetzt worden. Kauflustige, welche übrigens die Taxe jeder Zeit bey dem unterzeichneten Gerichte einsehen können, werden hierdurch dazu eingeladen, und haben den Zuschlag, nach erfolgter Genehmigung der Interessenten, zu gewärtigen. Prenzlau den 12ten März 1817.

Königl. Preuß. Justiz-Amt Löcknitz.

Auction ausserhalb Stettin.

Zu Stuchow bey Greiffenberg in Hinterpommern soll am 1sten May d. J. und folgende Tage das Inventarium an Kühe, Jungvieh, Schweine, ein holsteiner Wagen mit Verdeck und zwey halbe Wagen, Silber, Zinn, Kupfer, Messing, Eisen und Blechzeug, Betten, Leinen, Tischzeug, Gläser, Porcellain, worunter ein Tafelservis, Fayance, Hausgeräth an Spiegel, Tische, Stühle, Sophas, gegen gleich baare Bezahlung in Courant öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Stettin den 9. April 1817. Die Erben des verstorbenen Generallieutenants

Herrn von Plötz Excellenz.

Grundstücke zu verkaufen.

Die zu Kyowsthal, eine viertel Meile von Alt-Damm belegenen, den Bauer Grothschen Erben gehörigen Acker und Wiesen, welche Pertinenzstücke des im Jahre 1813 abgebrannten und im Hypothekenbuche sub No. 15 verzeichneten Wohnhauses sind, sollen Theilungshalber an den Meistbietenden verkauft werden. Hiezu ist ein Termin auf den 19ten Juny dieses Jahres, Vormittags um 10 Uhr, im herrschaftlichen Hause zu Finckenwalde angesetzt, und werden Kauflustige dazu hiemit vorgeladen. Die Taxe beträgt, nach Abzug des Canons, 270 Rthlr., sie ist dem in Finckenwalde affigirten Subhastationspatent beygefügt und kann auch bey dem Unterzeichneten nachgesehen werden. Stettin den 2ten April 1817.

von Kattesche Gerichte zu Finckenwalde und Kyowsthal.

Krüger 1ste, Hoffiscal.

Bekanntmachung.

Eine gelbe Jagdhündin, mit weißer Blesse, Brust, und Füßen, ist am 5ten dieses auf dem Brunnschen Forstrevier gekoppelt. Der Eigenthümer kann selbige, gegen Erstattung der Bekanntmachungskosten, Futter- und Koppelgeld, binnen acht Tagen bey mir abholen, nach Verlauf wird selbige verkauft und die Kosten hiervon bezahlt werden. Forsthaus Brunn den 16ten April 1817.

Rehmenklau.

Zu verauctioniren in Stettin.

(Auction.) Am 22sten dieses Monats, als Dienstags um 9 Uhr, und folgende Tage, sollen im hiesigen Königl. Magazin vor dem heiligen Geistthore

eine Quantität leinen Zweyscheffelsäcke,
eine Quantität hassene Matten,
eine Quantität verdorbenes Roggenmehl und
eine Parthey neuer Sackdrillich,

an den Meistbietenden, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, öffentlich verkauft werden. Kauflustige belieben sich daher an genannten Tagen in gedachtem Magazin einzufinden. Stettin den 9. April 1817.

Königl. Preuß. Proviant- und Fourageamt.

Auction über Franzbrandtwein und Rumm, Sonnabend den 19ten dieses, Nachmittag 2 Uhr, durch den Mäckler Herrn Homann, Schuhstraße No. 860.

Auction über eine kleine Parthey Schelde Hering in 1/4, 1/8 und 1/16 Tonnen am 19ten dieses, Nachmittag um 2 Uhr, beym Sellhausmann Fischer.

Sonnabend den 19ten dieses, Nachmittags um 3 Uhr, Auction über eine Parthey Stuhlrohr, auf dem Speicherboden des Herrn Kyburg No. 52 laagernd.

Zwey ganz neue Schreibsecretaire in birken Holz, und zwey schon gebrauchte Spiegel sollen Montag den 21sten April im Kunst- und Industrie-Magazin, Nachmittags 3 Uhr, meistbietend verkauft werden.

Ein viersitziger, bequemer und ganz bedeckter, doch schon gebrauchter Reisewagen, kömmt am Montage den 21sten dieses zum öffentlichen Verkauf, bey
Oldenburg, große Oderstraße No. 6.

Am 22sten d. M. und an den darauf folgenden Tagen, Nachmittags um 2 Uhr, werde ich in dem am grünen Paradeplatz unter No. 546 gelegenen Hause folgende sehr gute Sachen, als: einige silberne Uhren, Fayence und Gläser, Zinn, Kupfer, Messing, Blech und Eisen, Leinenzeug und Betten, und allerley Meubles und Hausgeräth, worunter hauptsächlich einige Sophas, Rohrstühle, Spiegel, ein Schreibesecretair, Tische und Commoden befindlich sind, gegen gleich baare Bezahlung in Courant öffentlich an den Meistbietenden verkaufen. Stettin den 15ten April 1817. Dieckhoff.

Den 17ten dieses und folgende Tage werden am Paradeplatz No. 820 in der Auction, Mahagony-Secretair, Commode, Tischen, Sopha nebst Stühle in Apfelbaum, Rohr- und Polsterstühle, eine Zeugrolle, gegen gleich baare Zahlung in Courant, verkauft werden. Stettin den 16. April 1817. Wecker.

Zu verkaufen in Stettin.

Zwey braune, gleichgezeichnete Wagenpferde, welche ganz fehlerfrey und gut eingefahren, auch zur Arbeit, sowohl in der Stadt, als auf dem Lande, brauchbar sind, stehen zu Verkauf. Das Nähere ist in der kleinen Dohmstraße No. 782 zu erfragen.

Ein holsteiner Wagen mit verdeckten Stuhl, zwey gute Sielenzeuge nebst Leine und Zaumzeug, so wie ein Sattel nebst Zaumzeug sind zu verkaufen, und das Nähere in der Zeitungs-Expedition zu erfragen.

Wegen Mangel an Raum, stehet ein mahagony Secretair, wobey ein Flötenwerk, wie auch eine dergleichen Eckschenke zu verkaufen; die Zeitungs-Expedition wird gütigst den Verkaufsort anzeigen.

In der Breitenstraße im Hause No. 387 stehet ein Laden-Repositorium mit Schubkasten billig zu verkaufen.

Neuen Memeler und Rigaer Säe-Leinsaamen ist in vorzüglicher Güte und im billigen Preise zu haben, bey
Joh. Chr. Graff.

Schwerer Hafer ist im Ganzen auch bey kleinen Posten billig bey mir zu haben.
Johann Gottlob Walter.

Schöner geräucherter Lachs ist zu haben bey
C. Hornejus, Louisenstraße No. 739.

Ganz ächten frischen Caviar, geräucherten Lachs, Sardellen, Champignons, Ital. und Franz. Speiseöhl, Oel, Franz. Mostrich, Franz. Früchte, Eau de Cologne, Maraschino, Bischof-Extract, grünen Schweizerkäse, Limburger Käse, Pfeffergurken und Gurkensallat in Gläser, saure Gurken einzeln und Schockweise zu haben bey
Borck.

Memeler Leinsaat von bester Güte verkaufe ich sehr billig. B. T. Wilhelmi, Lastadie No. 93.

Weißen, stark moussirenden Champagner verkaufen billigst. Teschendorff & Görcke,
kleine Dohmstraße No. 782.

Ich habe eine Parthey neuen holländischen Hering von vorzüglicher Güte erhalten, den ich in ganzen Tonnen und kleinen Gebinden zum billigen Preise verkaufe.
F. W. Dilschmann.

Eine kleine Parthey 2½zöllige Deckplanken, und f. Nordamericanischen und Jamaica-Rumm zu billigen Preisen, bey Gust. Grönlund,
Frauenstraße No. 911.

Guter Saat-Hafer ist zu billigem Preise zu haben, bey
J. J. Stein, Heumarkt No. 29.

Holsteiner Butter von bester Güte in 1/8 Tonnen, à 1 ℔. 5½ bis 6 Gr. Cour., offerirt
Joh. Gottfr. Ninow Schulzenstraße No. 206

Häuserverkauf in Stettin.

Behufs unserer Auseinandersetzung wollen wir unser Haus, gr. Oderstraße No. 70, aus freyer Hand verkaufen. Brede & Eichbaum.

Mein Haus in der Breitenstraße No. 348 will ich verkaufen. Es ist in demselben eine Materialhandlung, Wohnung für zwey Familien, Keller, Böden, Remisen, Pferdestall und Hofraum zum Betriebe eines jeden Geschäfts. Nähere Nachricht bey mir eine Treppe hoch.
C. Schmidt.

Zu vermiethen in Stettin.

Eine Wohnung von drey Stuben, Kammer, heller Küche und Holzgelaß, kann im Hause No. 764 am Roßmarkt an einer stillen Familie, zur Miethe überlassen werden.

In No. 477 an der München- und Baustraßen-Ecke ist die Ober-Etage, bestehend aus 2 Stuben, Alkoven und Küche, mit Meubles zum 1sten May zu vermiethen.

Eine Wohnung für eine kleine Familie oder einen einzelnen Herrn steht offen; bey wem? weiset die Zeitungs-Expedition gefälligst nach.

Am Roßmarkt No. 704 ist die zweite Etage, bestehend aus 3 Stuben, 1 Alkoven, 2 Kammern, Küche, Keller und Holzgelaß, zu Johanni zu vermiethen.

Ein großer gewölbter Keller im Hause No. 1045 in der kleinen Oderstraße ist zu vermiethen und sogleich zu beziehen. D. B. Wellmann sen.

Zwey große Böden und eine Remise sind in meinem Speicher No. 60 zu vermiethen. G. C. Velthusen.

Eine Wohnung parterre von 4 Stuben nebst Küche, Keller, Holzgelaß ist auf Johanni in der Mönchenstraße zu vermiethen, worüber das Nähere zu erfragen ist, bey
Andrä, No. 345.

Die untere Etage, bestehend in 3 Stuben, 2 Kammern, einer hellen Küche und Holzgelaß, ist in dem Hause sub No. 184 Königsstraße vom 1sten May an zu vermiethen.

Am Zimmerplatz No. 87 ist in der zweiten Etage eine Stube und 2 Kammern mit Meubles, ein Pferdestall auf 2 Pferde und Bodenraum für Fourage vom 1sten Juny an zu vermiethen. Das Nähere daselbst.

Große Lastadie No. 184 zum 1sten May c. zu vermiethen: Stube, Kammer und Küche, alles sehr logeable; desgleichen: ein besonders freundliches Zimmer mit Meubles und Aufwartung für einen einzelnen Herrn.

Es sind auf der Lastadie in einem Hause zwey Logis, nemlich: das erste besteht aus 3 Stuben, 1 Alkoven, 2 Kammern, 1 Küche, Keller und Holzremise, und das zweyte besteht aus 2 Stuben, 3 Kammern und einer Holzremise, zu Johanni zu vermiethen. Den Vermiether erfährt man in der hiesigen Zeitungs-Expedition.

Bekanntmachungen

Eine Parthey schöner Citronen und Apfelsinen wird auf den 1sten Boden unsers Speichers, Breitestraße No. 365, in beliebigen Quantitäten verkauft; welches wir Kaufliebhabern hiermit anzeigen. Stettin den 14ten April 1817. Jahn & Dohrn.

Den ersten Transport meiner, nur directe aus Italien bezogenen Strohhüthe, für Damen, junge Mädchen und Kinder, habe ich bereits erhalten, und zeichnen sich solche durch eine ganz vorzügliche Güte besonders aus, selbige sind nach einer neuren und hübscheren Form als bisher angefertigt, wodurch ich auch im Stande bin, diese Waaren, sowohl in Dutzenden als einzeln, noch wohlfeiler wie im vorigen Jahr zu erlassen, indem ich Damenhüthe von 2 Rthlr. 4 Gr., Mädchenhüthe von 1 Rthlr. 16 Gr. und Kinderhüthe von 20 Gr. an, und theurer, nach Verhältniß der Feine, verkaufe, auch besitze ich Blumen und Bänder im neusten Geschmack zu verschiedenen Preisen, so wie auch Zeughüthe in ganz modernen Façons, und bemerke ich noch, daß bey mir Strohhüthe gewaschen und appretirt werden, welche ich auch zu ganz hübschen Formen schneiden lasse. Zugleich empfehle ich mich mit ächtem Cöllnischen Wasser in ganzen Kisten und einzelnen Flaschen, so wie mit französischen Essig und dergleichen Parfümerien aller Art, worunter Eau de Lavande, Seife in Kugeln, Rouge de Théâtre und Vinaigre de Rouge, (flüssige Schminke) welche durchaus nicht abfärbt, noch der Haut schädlich ist. Stettin den 9ten April 1817. C. L. Diedrich.

☞ Den Blumentopf, welcher am Dienstag Abend aus Irrthum unrecht abgegeben worden ist, kann der unbekannte Eigenthümer bei dem Gärtner Herrn Walter, in dem Speicher No. 62, wieder in Empfang nehmen.

Mein Waarenlager ist durch folgende neue Waaren, nemlich: Marcelline zu Sommermäntel, Sammet, Sammet-Manchester, Levantin, Taffent, Florence, feine Cattune mit wiener und französischen Druck; auch einige Cattune zu 6 bis 8 Gr., ingleichen Gaze, Batist, Basar, Mull, Batist-Mouslin, façonirt weiße Kleider zu 7 bis 8 Rthlr. das Stück; ferner extra fein Pique zu 2½ Rthlr. die Elle, Pique und Rips zu Westen und Morgen-Anzüge, seidene, baumwollene Merinos- und wollene Umschlagetücher, kleine seidene, wollene Bast-, Batist-Mouslin-, cattune und leine Tücher, Berrecan, Bombassin, Lünell, couleurten und gelben Nanquin, Strümpfe und Handschuhe von allen Sorten, ganz neue moderne Bänder zu Hüthen und Hauben, ächt italienische Strohhüthe von 3½ bis 1½ Rthlr. das Stück; Merinos, wollene und cattune Borten, gute ächtgestreute Ginghams zu 6 Gr., gewürfelte zu 8 Gr., nebst mehrere zu diesem Fache gehörige Artikeln, schöner und geschmackvoller als gewöhnlich assortirt; ich verkaufe selbige zu denen bey mir bekannten billigsten Preisen, und hoffe, daß ich mir dadurch das bis dahin geschenkte Zutrauen des geehrten Publicums und meiner Freunde am besten erhalten werde. Stettin den 18ten April 1817.
J. D. Schimmelmann.

Besten Memler, Tilsiter und Pernauer Leinsaamen, bey Cremat & Augustin.

Engl. und Copenhagener Syrop, Hanföhl, Pfeffer, Piment, Fol. Lauri, Cassia lignea, Cochenille, Blauholz in Stücken, holl. Käse, besten St. Croix-Rumm, fette Aalburger Heringe vom Herbstfang, dergleichen vom Frühjahrsfang, klaren br. Berger Thran in Tonnen und Südseethran, bey Cremat & Augustin.

Rumm von vorzüglicher Stärke und reinem Geschmack ist in beliebigen Gebinden und Bouteillen billigst zu haben, bey Teschendorff & Görcke,
kleine Dohmstraße No. 782.

Neue Messiner Citronen in doppelten Kisten und ausgezählt, Pomeranzen, Span. Rosinen, bester Holländischer Hering und Süßmilchskäse, Stuhlrohr und Jamaica-Rumm, bey Lischke, Frauenstraße No. 918.

Geräucherten Lachs, vorzüglich bey
August Otto, Königsstraßen-Ecke No. 90.

Gute Citronen, Pomeranzen und Apfelsinen, habe ich zum billigen Verkauf erhalten.
Joh. Joach. Gadewoltz,
Mittwochstraße No. 1075.

Großen doppelten ganz trockenen Gnagelandschen Torf mit Anfuhre die 500 Stück 2 Rthlr. 12 Gr. Cour., ist noch zu haben, bey C. F. Rägener,
Langenbrückstraße No. 82.

Auf einem Hause in Stettin, welches 4000 Rthlr. werth ist, werden 1000 Rthlr. zur ersten Hypotheck gesucht, und schriftliche Anträge dieserhalb in der Zeitungs-Expedition angenommen.

An Ordre sind verladen bey Capt. Jens J. Böcker von Copenhagen, Führer des Schiffes de jonge Jan Wiese mit Stundenglas und Null, und darunter mit T & C gezeichnet,
No. 1 à 20. 20 Tonnen Syrop,
deren Eigner ich ersuche, sich baldigst zur Empfangnahme derselben bey mir zu melden. Stettin den 15ten April 1817. Carl Gottlieb Plantico.